

# Erzgeb. Volksfreund.

## Tageblatt und Amtsblatt

für die kgl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johanngeorgenstadt, Lösnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzm. Wildenfels.

Telegraphische Adresse:  
Volksfreund Schneeberg.

Versprecher:  
Schneeberg 10.  
Aue 81  
Schwarzenberg 19.

Nr. 70.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen und Festtagen. Abonnement monatlich 60 Pf. halbjährlich 3 Mark. Einzelhefte 1 Pf. Im Auslande 2 Pf. Im Ausland durch Postanstalten 2 Pf. Im Ausland durch Postanstalten 2 Pf.

Sonntag, 24. März 1907.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen und Festtagen. Abonnement monatlich 60 Pf. halbjährlich 3 Mark. Einzelhefte 1 Pf. Im Auslande 2 Pf. Im Ausland durch Postanstalten 2 Pf.

60. Jahrg.

Mit dem 1. Januar 1907 sind die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1903, Phosphoränderungen betr., in Kraft getreten, wonach

1. weißer oder gelber Phosphor zur Herstellung von Zündhölzern und anderen Zündwaren nicht mehr verwendet und
2. weißphosphorhaltige Zündwaren zum Zwecke gewerblicher Verwendung nicht mehr in das Zollinland eingeführt werden dürfen.

Die Beteiligten werden auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 20. März 1907.

Im Güterrechtsregister ist heute unter Nr. 7 eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutzung des Kaufmanns Hulbreich Ernst Müller in Schwarzenberg am Vermögen seiner Ehefrau Elsa Magdalena geb. Merkel durch Ehevertrag vom 19. März 1907 ausgeschlossen worden ist.

Schwarzenberg, am 21. März 1907. Königlich-Ämtergericht.

### Bekanntmachung.

Die Polizeibehörden im Königreiche Sachsen werden hierdurch ersucht, die folgenden Zeichen, welche laut Ministerialverordnung vom 21. September 1874 zu Unterrichtswecken an die Universität abzuliefern sind, sofort ohne vorher anzufordern, in einem zugelegten, freien Kasten unter der Adresse: „An die Anatomie zu Leipzig, die Ablieferung eines Zeichens betreffend —“, auf die Eisenbahn transportieren zu lassen. Es ist hierbei stets die dem Absendungsorte nächste Eisenbahnstation zu wählen, auch wenn dieselbe von Leipzig entfernt ist. Zugleich wird bemerkt, daß für den Kasten 1/2 Mk., für den Transport bis zu 4 Kilometer 4 Mk., für jeden weiteren Kilometer 50 Pf. bezahlt wird und durch Postmarschall von abzugeben. Besondere Personen sofort erhoben werden kann. Für fernere Aufwandsentschädigungen können von den Polizeibehörden in Städten 6 Mk., von Polizeibehörden auf dem glatten Lande (Gemeindevorständen und Gutsvorsteher) 10 Mk. erhoben werden. Auf dem Vorschubbrief ist zu bemerken, daß der Vorschub sich auf Verläge für die Anatomie bezieht, und ist die Berechnung in dem Briefe beizufügen und die Transportstrecke in Kilometern anzugeben.

Die Zeichen werden das ganze Jahr hindurch angenommen, besondere Anfragen sind deshalb überflüssig.

Leipzig, im März 1907. Die Direktion der Anatomie. Prof. H a l.

**Brandkasse und Landrenten Aue.**

Die Brandkasse für den 1. Termin 1907 nach 1 Pf. für die Einheit und die Landrenten für den 1. Termin 1907 sind fällig und spätestens bis zum 15. April 1907 an unsere Stadtsteuerentnahme — Zimmer Nr. 16 — abzuführen.

Gegen Säumige muß nach Ablauf dieser Frist sofort mit der Zwangsbetreibung vorgegangen werden.

Aue, am 23. März 1907. Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat. De.



Sonntag, den 24. März vorm. v. 11—1/1 Uhr, nachm. v. 3—5 Uhr, Montag, d. 25. März von früh 8—12 Uhr und nachm. v. 2—5 Uhr, Dienstag, d. 26. März von früh 8—12 Uhr u. nachm. v. 2—3 Uhr werden die von den Schülern der Deutschen Fachschule für Blecharbeiter und der Installateurschule im vergangenen Wintersemester angefertigten Zeichnungen, Blechwaren, Modellarbeiten u. Ausführungen der Gas, Wasser- u. elektrischen Installation im Fachschulgebäude in der Werkstatt öffentlich ausgestellt.

Dienstag, d. 26. März vorm. v. 8—1/12 Uhr finden die öffentlichen mündlichen Prüfungen der Abiturienten u. der Installateurschüler statt. Die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler findet an diesem Tage nachm. 1/3 Uhr statt. Näheres über Ausstellung u. Prüfung ist aus dem im Hausflur des Fachschulgebäudes aushängenden Anschlag ersichtlich.

Alle Freunde u. Gönner der Anstalt ladet zum Besuche der Ausstellung, Prüfung u. Entlassung zugleich im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein.

Aue, am 24. März 1907. Professor F. Dreher, Direktor.

### Nachklänge zur Marokko-Konferenz.

Vor kurzem hat, wie mitgeteilt wurde, der Berichterstatter des Temps, der durch seine Erfindungen und Duettreibereien seinerzeit die Konferenz-Verhandlungen verschiedentlich gestört hat, in der Revue des Deux mondes unter dem Titel: „A Algéiras. La crise décisive“ sogenannte Enthüllungen veröffentlicht, die sich auf eine ganze Reihe diplomatischer Vorgänge von Anfang Februar bis Ende März 1906 beziehen und darauf berechnet sind, die Ansicht zu erwecken, als ob Deutschland den Franzosen gegenüber in der Marokkofrage ein höchst zweideutiges Spiel getrieben und eine bedenkliche Unaufrichtigkeit bewiesen habe. Im neuesten Heft der Grenzboten wird diesen Verdrehungen des Herrn André Tardieu, oder, wie er mit seinem Schriftstellernamen heißt, Georges Villiers, in einer auf amüßlichem Material beruhenden ausführlichen Darlegung von deutscher Seite nachdrücklich entgegengetreten. Der ungenannte Verfasser weist nicht nur ausführlich die Schilderungen des Herrn Tardieu betreffs einzelner seinerzeit viel erörterter Vorgänge bei der Konferenz als unrichtig nach, sondern er übt auch an den meisten Behauptungen scharfe Kritik. So ist es nicht nur wahr, daß Graf Witte unterm 20. Februar einen Brief in der Marokkofrage auf Veranlassung Deutschlands geschrieben habe, sondern auch das, was der Berichterstatter des Temps über den Inhalt des Briefes sagt, beruht größtenteils auf Phantasie. Eine von Herrn Tardieu ins Feld gebrachte Depesche des Fürsten Bülow an Graf Witte vom 12. März vorigen Jahres existiert überhaupt nicht. Der von ihm als Tatsache hingestellte direkte Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Roosevelt ist ebenfalls erfunden. Nur ein einziges Mal ist zwischen den beiden Staatsoberhäuptern ein telegraphischer Meinungsaustrausch erfolgt, und zwar durch die Vermittlung des deutschen Botschafters in Washington. Der Verfasser des Aufsatzes der Grenzboten gibt sich, wie er am Ende bemerkt, nicht der Hoffnung hin, daß eine unbefangene, auch dem Widerpart in der Marokkofrage gerecht werdende Würdigung der Ereignisse in und um Algéiras, wie er sie versucht habe, Eingang in die französische Presse finde. Der Deutsche, der Engländer sei im allgemeinen bereit, im Interesse der Wahrheit auch dem Gegner Gehör zu geben und selbst unangenehme Nachrichten aufzunehmen, in denen ein Wahrheitskern steckt. Anders der französische

Zeitungsmann. Er gebe nach den großen Sentiments. Ist das herrschende Gefühl nur Mißtrauen gegen ein anderes Land, so scheue er sich, selbst eine geringfügige objektive Wahrheit zu verbreiten, die mit jenem allgemeinen Gefühl nicht übereinstimmt. Daraus erkläre er sich, daß die Regierenden lieber ihre Ohnmacht gegenüber der Presse belächeln, statt deutlich den Scharfmachern gegen Deutschland entgegenzutreten, besonders wenn sie mit Säuren und Gift arbeiten.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin, 22. März. Das Kaiserpaar legte am heutigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. im Mausoleum zu Charlottenburg einen prächtigen Kranz am Sarkophag Kaiser Wilhelms I. nieder.

Berlin, 21. März. (Geschenk des Kaisers für ein bayerisches Regiment.) Der Kaiser hat dem 6. bayerischen Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen das zu Amberg garnisoniert und dessen Chef er ist, ein Gemälde als Geschenk zugebracht, mit dessen Ausführung Prof. Köhling betraut ist. Das Werk zeigt das Regiment in der Schlacht von Sedan.

Berlin, 22. März. (Die Trauerfeier für General Werder.) Heute mittag fand in der Kirche am Invalidenhaus eine Trauerfeier für General von Werder statt. Unter den Kränzen am Altar befanden sich solche vom Kaiser und der Kaiserin von Rußland. Vom Gouverneur des Invalidenhauses, Hammerstein-Porten empfangen, betrat der Kaiser und die Kaiserin das Gotteshaus und nahmen neben dem Sarge Platz, nachdem der Kaiser einen Kranz niedergelegt hatte. Zu der Trauerfeier hatten sich auch eingefunden Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht von Holstein-Glücksburg und die Mitglieder der russischen Botschaft. Militäroberpfarrer Goens predigte über die Sprüche Sal. 2, 7. Nach der Feier verließen die Majestäten das Invalidenhaus, worauf die Beisetzung auf dem Invalidenkirchhof stattfand.

Berlin, 22. März. (Die Reise des Kolonialdirektors.) Der stellvertretende Kolonialdirektor Dernburg hat, wie verlautet, seinen Afrika-Reiseplan in sehr wesentlichen Punkten geändert. Er wird nun noch Südwest-

afrika besuchen, aber ohne größere Reisebegleitung. Er wird sich voraussichtlich am 20. Mai in Ostafrika einschiffen und nur mit einem Begleiter in Swakopmund an Land gehen. Von dort wird er mit der Ostafrikabahn nach Ostafrika fahren, sich dann nach der Südrückbahn wenden und dort das Schiff nach Kapstadt besteigen. Von Kapstadt denkt er mit der Bahn Borengo-Marquez zu erreichen. Erst in Dar-es-Salaam wird er mit den Reisegefährten zusammentreffen, die mit ihm Ostafrika bereisen sollen. Gemeinsam mit ihnen wird er durch die Uganda-Bahn die Nyansaseen aufsuchen und dann durch das Kilima-Ndscharogebiet nach Dar-es-Salaam zurückkehren.

Berlin, 22. März. (Eine Erklärung des Kolonialdirektors Dernburg.) Vor einigen Tagen brachte ein in Breslau erscheinendes Blatt einen Artikel unter der Überschrift: „Personenwechsel in den höchsten Reichsämtern“, in dem auf den Kolonialdirektor Dernburg zur Befragung des in naher Zeit frei werdenden Reichsamtstempels hingewiesen, er aber für das Kolonialamt als unentbehrlich bezeichnet wurde. Jetzt veröffentlicht das Blatt folgende, an seinen Chefredakteur gerichtete Erklärung: „In dem Artikel „Personenwechsel in den höchsten Reichsämtern“ werfen Sie die Frage auf, ob es wohl in meinen Wünschen und Absichten liegen möchte, meine gegenwärtige Stelle mit einer anderen im Reichsdienst zu vertauschen. Da diese Frage wiederholentlich, ohne daß dazu eine äußere Veranlassung vorliegt, Gegenstand der Besprechung in der Presse gewesen ist, so möchte ich nicht anstehen zu erklären, daß ich diese Aufgabe der Förderung und Entwicklung unserer Kolonien nach keiner Richtung als eine Durchgangsstelle betrachten kann. Ich erachte diese Aufgabe für so wichtig für unsere gesamte Volkswirtschaft, daß es nur meinen Wünschen entsprechen kann, solange mir das Vertrauen der dafür maßgebenden Stellen erhalten bleibt, wenn ich meine Kraft diesem Problem widmen darf. Diese Aufgabe ist ihrem ganzen Wesen nach in kurzer Frist nicht zu lösen und bedarf eines eingehenden Studiums, langjähriger Arbeit und vorsichtiger, ungestörter Behandlung, soll sie die Früchte tragen, die ich mit Sicherheit erwarten zu dürfen glaube. Dazu bedarf es aber vor allem, wie ich schon gesagt habe, daß man allgemein vertraut, daß ich dieser Aufgabe auch nicht weichen werde. Dieses Vertrauen wird aber gestärkt durch die fortwährend in der Presse aufgetauchten Konjekturen, welche endgültig zu zerstreuen der Zweck dieser Zeilen ist. Wie vorläufig

Stollberg.  
Schuljahr findet  
a. 8 Uhr ab.  
der Tauffchein,  
find, nimmt  
Bische. 8  
Ädtel.  
einstuochen,  
der Kühn.  
öbnitz.  
rum)  
schorrbräu  
—  
lächst ein  
Schubert.  
einen Verein  
eberg mit zu  
r Sonnabend  
m“ hierdurch  
ung.  
zenberg und  
ich unter  
der Th em l,  
ben sein wird,  
ur streng und  
ublikum mein  
il Meyer.  
en  
dt & Co.  
eeberg.  
ädchen  
Schneeberg.  
dchen  
ueberg.  
dchen Arbeiten  
Oberflema.  
ng  
Theatertriseur,  
I.  
er Lehrling  
“, Aue,  
beiter  
piefabrik,  
ehbrücke.  
ft die Schule  
mann)  
n. 3. 100  
ten. 2  
nige  
nberg.  
mer  
eder,  
Beiersfeld.  
Oftern gutes  
Arbeiten  
hen  
llwarenfabrik